

# Jahresbericht

---

## 2017



*Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.*



## **Titelfoto** (Hoffnungszeichen / Annette Bulman)

Dieses Mädchen aus dem nordkenianischen Dorf Illeret freut sich sichtlich über die Hilfe von Hoffnungszeichen. Hier an der Grenze zu Äthiopien leiden die Menschen unter langanhaltenden Trockenphasen. Viehsterben und Hunger gehören so zum Alltag. Mit Lebensmittelpaketen konnten wir mehrere hundert Familien versorgen – auch die des abgebildeten Mädchens.

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz  
T 07531 9450160 · F 07531 9450161  
E [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)  
I [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

### **V. i. S. d. P.:** Reimund Reubelt

**Redaktion:** Martin Hofmann, Ildiko  
Mannsperger, Saskia Polter, Dorit  
Töpler, Bettina Wick

**Bilder:** Hoffnungszeichen, soweit  
nicht anders gekennzeichnet

### **Spendenkonto:**

IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



### **Geschäftsführender Vorstand:**

Reimund Reubelt (Erster Vorstand),  
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

### **Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:**

Gerhard Heizmann (Vorsitzender),  
Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender),  
Pfr. Wilhelm Olschewski, Stefan Daub



# Jahresbericht 2017

## Hoffnungszeichen

<b>Vorwort und Dank</b>	<b>06–07</b>
<b>Über Hoffnungszeichen e.V.</b>	<b>08–17</b>
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	08–11
Organisation und Struktur	12–13
Transparenz und Kommunikation	14–15
Schwerpunktthemen	16–17
<b>Einsatzgebiete</b>	<b>18–37</b>
Projektländer weltweit	18–19
Unser Einsatz in Zahlen	20–21
Südsudan	22–25
Äthiopien	26–27
Kenia	28–29
Uganda	30–31
Armenien	32–33
Bangladesch und Malawi	34
Irak und Guatemala	35
Weitere Länder	36–37
<b>Finanzen</b>	<b>38–41</b>
Bilanz	38
Bestätigungsvermerk	40
Ergebnisrechnung	41
<b>Ausblick &amp; Strategie</b>	<b>42–43</b>
<b>Die Hoffnungszeichen Stiftung</b>	<b>44–45</b>





## Vorwort

Kriege, klimatische Veränderungen oder politische Misswirtschaft – die Ursachen für menschliches Elend sind vielfältig. Soforthilfe und Nachhaltigkeit sind wichtige Pfeiler unserer Unterstützung Hilfsbedürftiger.



Gerhard Heizmann  
Vorsitzender des  
ehrenamtlichen  
Aufsichtsrates

Liebe Leserinnen, liebe Leser, auf den morgendlichen Blick aus dem Fenster freue ich mich jeden Tag. Wie das Wetter wohl wird: Ob es erfrischenden Regen gibt oder wärmenden Sonnenschein? Was für mich hier in Deutschland eine Frage des Komforts ist, bedeutet für Millionen Menschen in Ostafrika einen harten Überlebenskampf.

Wenn Sie unsere Projektberichte im vergangenen Jahr regelmäßig verfolgt haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass die Länder Kenia, Südsudan und Äthiopien besonders im Fokus unserer Arbeit standen. Wer – wie unsere Mitarbeiter im Einsatz vor Ort – einmal miterlebt hat, dass manch äthiopische Frau zwei Tage lang durch Staub und Hitze unterwegs ist, um einen Kanister Wasser zu holen, der sieht unseren Beistand noch einmal mit ganz ande-

ren Augen. Der Wechsel von zerstörerischen Überschwemmungen zu extremer Trockenheit, wie 2017 in Ostafrika, ist leider kein vorübergehendes Naturphänomen. Deshalb liegt es uns am Herzen, mit unserer Hilfe nicht nur akute Not zu lindern, sondern nachhaltige Perspektiven für die Menschen zu schaffen.

Auch in anderen Regionen weltweit waren wir im vergangenen Berichtsjahr auf bewährte Weise helfend tätig und im vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen einen umfassenden Überblick darüber. Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung, aber auch für Ihre Fragen und Anregungen. Bitte begleiten Sie uns bei unserer Arbeit weiter so engagiert.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Heizmann', written in a cursive style.



## Dank

„Das Leben lieben, heißt Gott lieben.“ (Leo Tolstoi)

Eine von Reader's Digest initiierte Umfrage unter rund 1.000 Deutschen aus dem Jahr 2010 hat ein interessantes Ergebnis erbracht. Die Befragten sollten angeben, ob sie theoretisch bereit wären, ein Jahr ihres Lebens für eine Million Euro zu opfern. Die Studie ergab, dass vor allem jüngere Menschen zwischen 14 und 29 Jahren dieses Angebot, so es möglich wäre, annehmen würden. Die über 50-Jährigen aber entschieden sich fast alle dagegen – ihnen war ein Lebensjahr mehr wert als eine Million Euro.

Viele der Menschen, denen wir im Zuge unserer Hilfsaktionen begegnen, haben keine Zeit, über solch philosophische Fragen nachzudenken. Ob in den Elendsvierteln von Peru oder Indien, ob in den Flüchtlingslagern im Irak oder den eiskalten, mit Schimmel

besetzten Wohncontainern in Armenien – hier geht es darum, sich um Trinkwasser, Nahrung, Kleidung, Obdach oder Medizin zu kümmern. Und doch findet man in diesem großen Elend häufig lebensbejahende, dankbare Menschen. Sie kämpfen um ihr Leben. Schon Babys tun das, und es ist immer wieder eine Freude, wenn ein unterernährtes, schwer krankes Kind eine der von uns geförderten Kliniken im Südsudan wieder gesund verlassen kann.

Das Leben eines jeden Menschen auf der Welt ist unendlich kostbar – für ihn selbst, aber auch für andere. Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie unsere Arbeit mit Ihrer Kraft, ich möchte fast sagen, mit Ihrer „Lebenskraft“, unterstützen.



Reimund Reubelt  
Erster Vorstand

*Reimund Reubelt*

## Wer wir sind

Seit mehr als 30 Jahren sind Hoffnungszeichen-Mitarbeiter weltweit unterwegs, um Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen trägt das Spendenzertifikat. Der vergebende **Deutsche Spendenrat e.V.** ist ein Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen. Das 2017 erstmals verliehene Spendenzertifikat belegt dem Träger, mit anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent umzugehen.



Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Zehn Jahre später wurde der Sitz nach Singen/Hohentwiel verlegt. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen und ein neues Erscheinungsbild. 2007 wurde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gegründet. 2013 zog Hoffnungszeichen e.V. nach Konstanz in Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung.

Hoffnungszeichen wurde 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat und gehört zu den ersten Trägern des Spen-

denzertifikats. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband VENRO. Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation anerkannt. Spenden an Hoffnungszeichen sind steuerlich absetzbar.

Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de). Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 44–45.

## Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Saatgut und Werkzeuge für Kleinbauern, Berufsausbildung für Frauen, Hefte für Schüler oder Protestaktionen für verfolgte Christen – unsere weltweite Arbeit ist vielfältig und punktgenau.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich für Menschen ein, deren Rechte verletzt werden oder bedroht sind, leistet humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit.

Regionaler Schwerpunkt unseres Engagements ist das zentrale Ostafrika. Besonderes Gewicht lag im Berichtsjahr u. a. auf dem heutigen Südsudan, wo Hoffnungszeichen seit 1994 tätig ist. Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Gesundheit und Unterkunft sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

### **Menschenrechtsarbeit**

Hoffnungszeichen steht weltweit Menschen bei, deren Rechte verletzt oder bedroht sind. Wir initiieren regelmäßig Protestaktionen und Gebetsaufrufe und führen in verschiedenen Ländern konkrete Projekte durch. Zudem engagieren wir uns beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

### **Humanitäre Hilfe**

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch das Überleben der Opfer von Hunger- und Naturkatastrophen. Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

### **Entwicklungszusammenarbeit**

In diesem Arbeitsbereich wollen wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ strukturelle Veränderungen zugunsten besserer Lebensbedingungen bewirken. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Mitarbeitern vor Ort möchten wir die Menschen dabei unterstützen, die nachhaltig ausgelegten Projektziele gemeinsam zu erreichen.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 16–17.

## Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfängern und Spendern.

**EU-CORD** ist ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen, die Armut und Ungleichheit durch humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit sowie Interessensvertretung angehen. Die 24 Mitgliedsorganisationen arbeiten weltweit mit mehr als 1.000 Partnern zusammen.



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“  
(Matthäus 25,40)*

Leitvers von Hoffnungszeichen

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmern als auch unseren Spendern begegnen wir auf Augenhöhe mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen – vertrauensvoll seit vielen Jahren. Doch auch ausschließlich mit eigenen Ressourcen werden Projekte initiiert und durchgeführt. Notlagen sowie Umfeld und Ursachen von struktureller Armut werden jedoch immer komplexer. Um unserem Anspruch eines hohen Qualitätsniveaus gerecht zu werden und um unsere Arbeit – von der Pla-

nung über die Durchführung bis hin zu Kontrolle und Evaluation von Projekten – stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Konkret orientiert sich Hoffnungszeichen an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD.



Südsudan – Krankenstation in Rumbek



Äthiopien – wo der Klimawandel zu spüren ist



Nepal – im Aufbau



Bergkarabach – Armut in einer umstrittenen Region



Irak – geflohen vor dem sogenannten Islamischen Staat

# Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Hinter den einzelnen Organisationseinheiten stehen Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren.

Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte Hoffnungszeichen 22 Mitarbeiter am Vereins-sitz in Konstanz, zwei in Uganda und sechs im Büro in Nairobi. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 26.

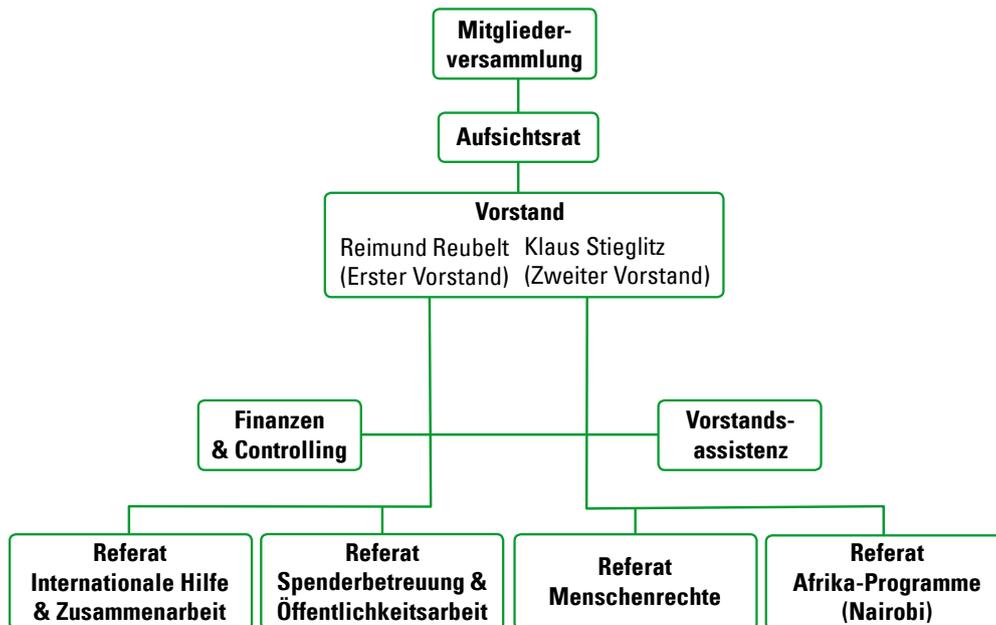
Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und Stabsstellen in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien) und Nairobi (Kenia) aus implementieren und

steuern die dortigen Mitarbeiter Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Aufbau einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten involvierten Mitarbeitern arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Sekretariat, Finanzbuchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung.





Vorstand



Ehrenamtlicher Aufsichtsrat

### Organe

Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern und der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

# Transparenz und Kommunikation

Organisationen wie Hoffnungszeichen leben vom Vertrauen ihrer Unterstützer. Dafür bedarf es hohen Qualitätsstandards und größter Transparenz.



Weiterführende Informationen unter:  
[www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)  
[www.fundraisingverband.de](http://www.fundraisingverband.de)  
[www.venro.org](http://www.venro.org)  
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

## Verantwortungsvoller Umgang

Ein effektiver, effizienter und sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies soll, neben einer Reihe interner Mechanismen, die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat und das Tragen dessen Spendenzertifikats gewährleisten. Wir verpflichten uns zur Einhaltung strenger Grundsätze, worüber ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer wacht, der zudem Bücher und Finanzen prüft.

Hoffnungszeichen e.V. ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich damit zur Veröffentlichung zehn zentraler Punkte. Auch die Mitgliedschaft bei VENRO untermauert unseren Anspruch im Hinblick auf Kontrolle, Transparenz und Organisationsführung. Nicht zuletzt erkennt das Finanzamt Konstanz unser Engagement als gemeinnützig an.\*

## Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie verschiedenen Stiftun-

gen zählen vor allem private Spender zu unseren (potentiellen) Förderern. Zur Realisierung unserer Vereinszwecke bedarf es einer professionellen Mittelbeschaffung. Im Rahmen dieses sogenannten Fundraisings werden relevante Informationen aufbereitet und Spendern sowie Interessierten zugänglich gemacht – beispielsweise in Form unseres Monatsmagazins, Internetartikeln oder dieses Jahresberichts.

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Im Bereich digitaler Medien haben wir mit unserer neugestalteten Internetseite [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de) unser Informationsangebot ausgebaut. Mit dem E-Mail-Newsletter und in den Sozialen Medien können schnell viele Menschen erreicht werden.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen oder wir präsentieren unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburts-



Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WISTA AG bei der Prüfung des Geschäftsjahresabschlusses 2017.

tage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mithilfe unserer Pressearbeit möchten wir gezielt auf Missstände aufmerksam machen und auf unsere Anliegen hinweisen.

### Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen verschiedene organisatorische und technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt.

Authentisch, korrekt und mit Respekt gegenüber Lesern und Hilfeempfängern möchten wir über unsere Arbeit berichten. Mit Blick auf die Charta der Spenderrechte und die Ethikregeln des Deutschen Fundraising Verbandes definieren wir fortlaufend einen für uns vertretbaren Verhaltenskodex.

Hoffnungszeichen legt bei allen Werbemaßnahmen größten Wert auf angemessene Kosten. Alle Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig

vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt. Auf eine persönliche Ansprache von (potenziellen) Spendern, bspw. an der Haustür, verzichten wir.

### Mittelverwendung Geschäftsjahr 2017

(Aufwendungen in Mio. Euro)

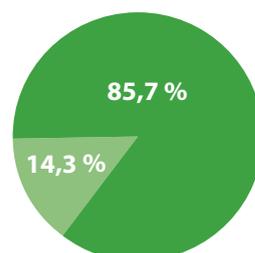
<b>Satzungsgemäße Arbeit</b>	<b>6,62</b>
- Projektarbeit	5,06
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	0,73
- Personal und Abschreibungen	0,83
<b>Verwaltungskosten</b>	<b>1,11</b>
- Werbung	0,68
- Verwaltung	0,43
<b>Gesamt</b>	<b>7,73</b>

#### 85,7 % Satzungsgemäße Arbeit

65,5 % Projektarbeit  
9,5 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit  
10,7 % Personal und Abschreibungen

#### 14,3 % Verwaltungskosten

8,7 % Werbung  
5,6 % Verwaltung



# Schwerpunktthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen. Im Folgenden sind die sieben Schwerpunktthemen von Hoffnungszeichen beschrieben.



## Nahrung

Wir sorgen dafür, dass Menschen in Notlagen über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Wir unterstützen sie, sich selbst mit Nahrung zu versorgen und übergeben Saatgut, Werkzeug und wenn nötig Essensrationen.



## Gesundheit

Nach wie vor sterben Menschen an vermeidbaren Krankheiten. Hoffnungszeichen stellt in vielen Projekten die Gesundheitsversorgung sicher und informiert über Krankheitsprävention.



## Menschenrechte

Hoffnungszeichen nimmt gezielt Einfluss, um die Menschenrechtslage weltweit zu verbessern. Wir informieren über Missstände und bauen Druck gegenüber Verantwortlichen auf.





Überschwemmungen, Erdbeben, Gewalt, Hunger – häufig ist sofortige materielle Hilfe gefragt. Dabei arbeiten wir mit Partnern vor Ort zusammen, die wissen, was die Betroffenen dringend benötigen, z. B. sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.



### **Not- & Katastrophenhilfe**



Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verändern.



### **Armutsbekämpfung**



In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasser-Brunnen sowie Wasserspeichern, Hygieneschulungen und einfachen sanitären Anlagen.



### **Wasser**



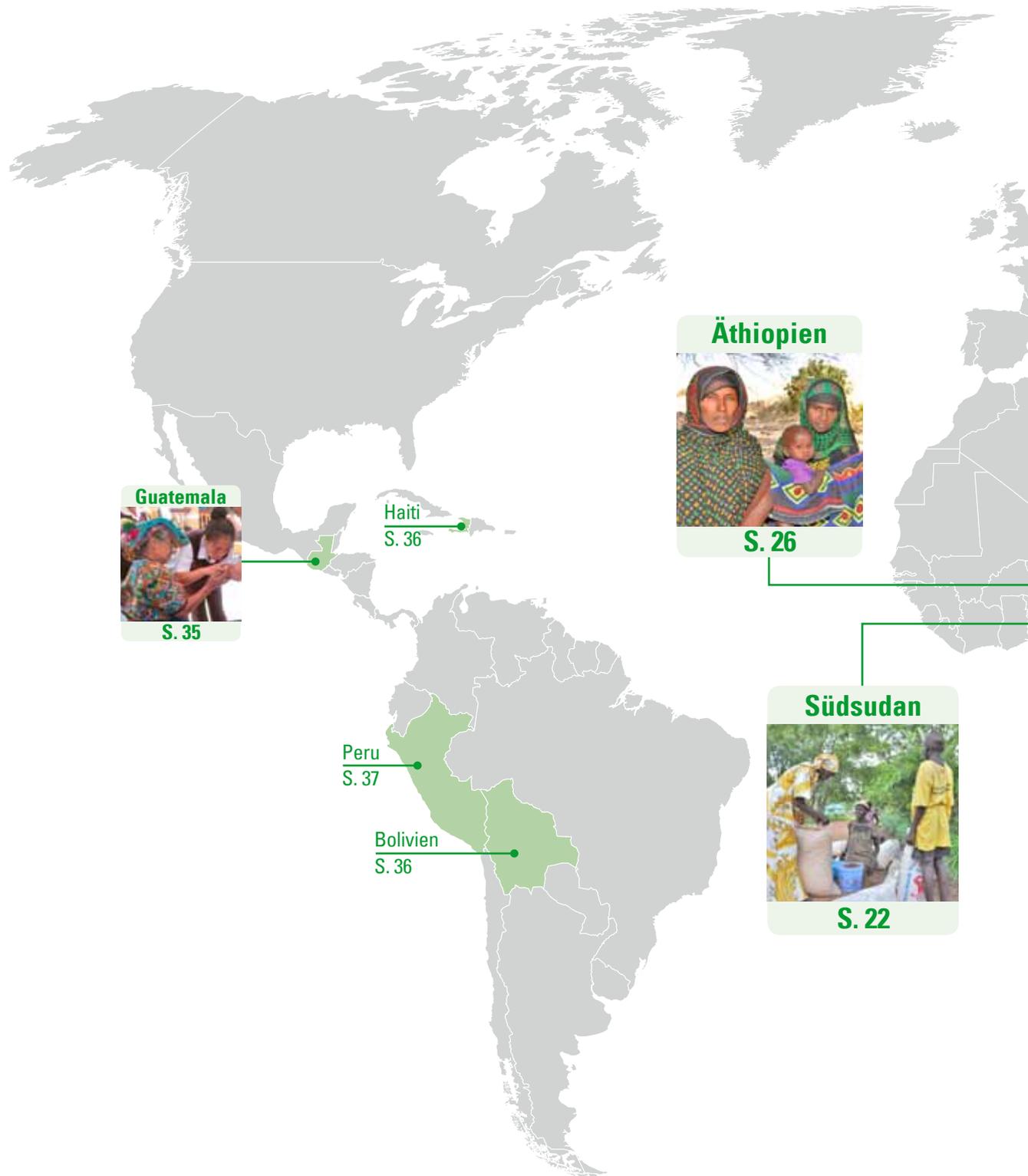
Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir sichern auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



### **Bildung & Soziales**

# Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.





# Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2017. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

Land	Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	Menschenrechte	Erreichte Personen
 <b>Armenien</b>	<b>91.315 €</b> Einkommensförderung, Nahrungsmittelhilfe		<b>945</b>
 <b>Äthiopien</b>	<b>479.732 €</b> Bodenschutz, Gesundheitsfürsorge, Herdenschutz, Renovierung einer Schule, Wasserlieferungen, Weidelandrehabilitierung, Anlegen von Wasserbecken		<b>59.470</b>
 <b>Bangladesch</b>	<b>282.221 €</b> Ernährungssicherung, Zugang zu Wasser		<b>6.500</b>
 <b>Bergkarabach (Aserbaidschan)</b>	<b>76.034 €</b> Nahrungsmittelhilfe, Unterstützung eines Prothesenzentrums		<b>2.184</b>
 <b>Bolivien</b>	<b>10.015 €</b> Bau einer Klinik		<b>307</b>
 <b>Burundi</b>	<b>2.538 €</b> Hygieneartikel für burundische Flüchtlinge in Ruanda		<b>300</b>
 <b>Guatemala</b>	<b>134.496 €</b> Förderung von Gesundheit und ausgewogener Ernährung		<b>5.330</b>
 <b>Haiti</b>	<b>30.534 €</b> Nahrungsmittel und Wasserreinigungstabletten für Hurrikan-Geschädigte		<b>439</b>
 <b>Indien</b>	<b>55.062 €</b> Ausbildungszentrum, Einkommensgenerierung, Schulspeisung		<b>1.690</b>
 <b>Irak</b>	<b>136.610 €</b> Nahrungsmittelhilfe, Sachspendentransport mit Kleidung, Nahrung, Saatgut, Hygieneartikel		<b>12.546</b>
 <b>Jemen</b>	<b>27.590 €</b> Nahrungsmittelhilfe		<b>945</b>
 <b>Kenia</b>	<b>278.793 €</b> Fluthilfe, Hungerhilfe, Konfliktbewältigung, landwirtschaftliche Ausbildung, mobile Klinik, Nahrungsmittelhilfe, Verbesserung des Trinkwasserzugangs		<b>17.655</b>
 <b>DR Kongo</b>	<b>74.672 €</b> Gebrauchsgüter, Schulspeisung, Renovierung von Schlafräumen	<b>35.677 €</b> Psychologische Betreuung, Rechtsbeistand	<b>2.076</b>



Land	Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	Menschenrechte	Erreichte Personen
 <b>Malawi</b>	<b>192.558 €</b> Ernährungssicherung durch Kompetenzaufbau (Anbaumethoden, Bewässerung, Diversifikation, Lagerung, Vermarktung)		<b>1.800</b>
 <b>Nepal</b>	<b>114.748 €</b> Wiederaufbau		<b>1.500</b>
 <b>Peru</b>	<b>5.187 €</b> Förderung frühkindlicher Entwicklung		<b>381</b>
 <b>Ruanda</b>	<b>175.128 €</b> Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und sanitären Anlagen		<b>1.500</b>
 <b>Sambia</b>	<b>18.867 €</b> Sachspendentransport mit Kleidung, Nahrung, De- cken, Wasserfiltern, usw.		<b>1.500</b>
 <b>Somalia</b>	<b>3.000 €</b> Psychologische Hilfe für somalische Flüchtlinge in Kenia		<b>350</b>
 <b>Südsudan</b>	<b>1.755.400 €</b> Basisgesundheitsversorgung, Hilfeinsatz gegen Cholera, Hilfsgüterverteilungen, Nahrungsmittelhilfe, Schulbau, Unterstützung geistig Erkrankter	<b>326.407 €</b> Informationskampagne und Recherchen zur Trinkwasserverschmut- zung durch die Ölindustrie	<b>171.093</b>
 <b>Syrien</b>	<b>26.092</b> Sanitäre Anlagen für syrische Flüchtlinge im Libanon		<b>450</b>
 <b>Türkei</b>		<b>123.787 €</b> Unterstützung der christlichen Minderheit	<b>332</b>
 <b>Uganda</b>	<b>287.950 €</b> Ernährungssicherung von Kleinbauern, landwirt- schaftliche Ausbildung, Rehabilitierung von Brun- nen, Wasserversorgung für Kliniken		<b>54.577</b>
 <b>Vietnam</b>	<b>17.775 €</b> Arbeitsreduzierung, Einkommensförderung		<b>192</b>
<b>Summe Projektländer</b>	<b>4.276.318 €</b>	<b>485.871 €</b>	<b>343.477</b>
<b>Sonstige Projekt- umlagen inkl. Sachspenden</b>	<b>1.294.569 €</b>	<b>41.802 €</b>	
<b>Kampagnen- &amp; Öffentlich- keitsarbeit</b>	<b>449.482 €</b>	<b>74.614 € *</b>	
<b>Summe</b>	<b>6.020.369 €</b>	<b>602.287 €</b>	

\* Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Aserbaidschan, Bahrain, China, Indonesien, Iran, Kasachstan, Malaysia, Myanmar, Pakistan, Paraguay, Peru, Polen, Sudan, Thailand, Togo, Turkmenistan

# Südsudan:

## Hilfe gegen Krankheit und Hunger

Neben der Hilfe für akut Bedürftige ist unsere Unterstützung nachhaltig ausgerichtet: durch den Bau von Kliniken, medizinischer und landwirtschaftlicher Ausbildung oder dem menschenrechtlichen Einsatz gegen Wasserverschmutzung.

### Republik Südsudan



Einwohner: 12,3 Mio.

HDI\*: 181 (0,421)

Kriegerische Konflikte, extreme Wettereinflüsse und fehlende Infrastruktur prägen das Leben vieler Südsudanesen.

- Mehr als jeder Zweite lebt unterhalb der Armutsgrenze.
- Eine medizinische Infrastruktur ist kaum vorhanden oder wurde zum Teil durch den langjährigen Bürgerkrieg zerstört.
- Trinkwasserressourcen werden durch die Ölindustrie verunreinigt.



### Buschkliniken helfen Kranken, Schwangeren und Unterernährten

Der Mangel an medizinischer Versorgung fordert im Südsudan täglich Menschenleben. Unbehandelte Krankheiten, nicht therapierte Unterernährung, Unfälle durch Verbrennungen oder Tierbisse und Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt sind Ursachen für eine hohe Mütter- und Kindersterblichkeit und eine insgesamt niedrige Lebenserwartung. Medizinische Hilfe ist für viele Menschen unbezahlbar oder/und nur unter größten Strapazen und tagelangen Fußmärschen zugänglich. Für die Menschen in Rumbek und Nyal sind die dortigen Gesundheitseinrichtungen daher seit vielen Jahren eine lebenswichtige Anlaufstelle. Von Hoffnungszeichen aufgebaut und viele Jahre selbst betrieben, wurden beide Kliniken Anfang 2017 an unsere Partner, die Diözese Rumbek bzw. das International Rescue Committee, übergeben.

Hoffnungszeichen unterstützte die Arbeit der Kliniken fortan mit der Lieferung von Nahrungsmitteln, Hilfsgütern, Medikamenten und mit Zuschüssen zu den Löhnen. Zu den Aufgaben der Kliniken gehören die ambulante Versorgung und medikamentöse Behandlung von gängigen Erkrankungen, ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder, Schwangerschaftsvorsorge, die Begleitung von Entbindungen, Impfungen für Frauen und Kinder, Beratung und präventive Gesundheitsaufklärung sowie die Übergabe von Hilfsgütern.

**Das haben wir erreicht:** Die Klinik in Nyal behandelte im Berichtsjahr 42.952 Patienten, die Klinik in Rumbek 19.693.

**Perspektive:** Die Unterstützung der Gesundheitseinrichtung in Rumbek wird fortgeführt; die für Nyal endet im nächsten Berichtsjahr.





### So haben wir geholfen

**Aktivitäten:** Basisgesundheitsversorgung, Hilfeinsatz gegen Cholera, Hilfsgüterverteilungen, Nahrungsmittelhilfe, Schulbau, Unterstützung psychisch Erkrankter, Informationskampagne und Recherchen zur Trinkwasserverschmutzung durch die Ölindustrie

**Gesamtausgaben:** 2.081.807 €

**Anzahl Projekte:** 15

**Erreichte Personen:** 171.093

**Projektpartner:** Diözese Rumbek, Diözese Yei, IBVM Loreto, IRC

**Kofinanzierung:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Heinz-Horst Deichmann-Stiftung, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Sternstunden e.V.

**Themen:** 

### Ölabfälle verseuchen Grundwasser

Im Teilstaat Northern Liech leiden mehr als 180.000 Menschen unter verseuchtem Trinkwasser; verursacht durch unsachgemäße Erdölförderung und -weiterverarbeitung. Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch Flora und Fauna des Gebiets sind betroffen. Die Ölanlage liegt im Sudd, dem größten Sumpfbereich der Welt, das durch den Nil gebildet wird. Zu unserem mehrjährigen Projekt gehörte im Berichtsjahr insbesondere die aufwändige Erbringung eines wissenschaftlichen Nachweises des Zusammenhangs zwischen der Ölförderung und dem verunreinigten Trinkwasser sowie den daraus resultierenden Vergiftungen der Bevölkerung mit Stoffen wie Barium und Blei.

Die Einflussnahme auf die verantwortliche Ölindustrie durch Öffentlichkeitsarbeit und auf politischer Ebene war im Berichtsjahr 2017 ein wesentliches Element unse-

rer Arbeit. Dazu gehörte die Veröffentlichung der wissenschaftlichen Analyse von Haarproben der durch das verschmutzte Wasser geschädigten Bevölkerung. Es wurde unter anderem eine Pressekonferenz durchgeführt, ebenso eine öffentlichkeitswirksame Aktion am Hockenheimring sowie eine Protestkampagne samt Übergabe der Protestkarten an die malaysische Botschaft.

**Das haben wir erreicht:** Weitere Teile der betroffenen Bevölkerung als auch der deutschen Öffentlichkeit sind für die Thematik sensibilisiert worden.

**Perspektive:** Öffentlichkeitswirksam sowie „hinter den Kulissen“ werden wir weiterhin unser Ziel verfolgen, den Menschen medizinische Behandlung und eine dauerhafte Trinkwasserversorgung zu ermöglichen.



\* Der Human Development Index – kurz: HDI – ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Er berücksichtigt u. a. das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung oder die Anzahl an Schuljahren. Angegeben ist der Rang des Landes mit Stand 2015 (von insgesamt 188 Ländern).



### Verteilung von Nahrungsmitteln

Tausende flohen 2017 vor Dürre und kriegesischen Konflikten aus ihren Heimatdörfern, insbesondere innerhalb der ehemaligen Teilstaaten Warrap und Unity. Vor allem die Region Warrap, mit knapp einer Million Einwohner, ist sehr häufig von Überflutungen und Dürren betroffen und hat dadurch Ernteeinbußen zu beklagen. Die Menschen flüchteten in größere Städte wie Warrap, Tonj und Rumbek und hofften, Hilfe und eine Unterkunft zu finden. Doch Hunger herrscht auch dort – sowohl unter den Einheimischen als auch den Flüchtlingen.



Wir halfen gemeinsam mit unserem Projektpartner, der Diözese Rumbek, mit Nahrungsmitteln wie Bohnen, Mais und Sorghum, um die Zeit bis zur nächsten Ernte zu überbrücken. May Athen, eine der Mütter, die bei einer Verteilung in Rumbek Nahrung erhielt, berichtete: „Der Regen letztes Jahr war zu schlecht und unsere

Ernte vertrocknete. Bis in den Februar hinein haben wir versucht, in unserem Zuhause im Dorf Rornhom zu bleiben, doch dann entschied ich mich, hierher nach Rumbek in die Nähe der Kirche zu kommen und Hilfe zu suchen. Wir sind so glücklich, diese Unterstützung zu erhalten und ich hoffe, dass sie uns auch die Kraft gibt, bald wieder selber etwas in unserem kleinen Garten zu Hause anzubauen.“

Mit zwei Verteilungsprojekten, zunächst in der Region Warrap, dann im gesamten Einzugsgebiet der Diözese Rumbek, konnten wir die akute Not lindern.

**Das haben wir erreicht:** An über 11.000 Notleidende in zehn Gemeinden wurden Nahrungsmittel übergeben.

**Perspektive:** Die Projekte sind zunächst abgeschlossen. Bei künftigen Notlagen wollen wir wiederum kurzfristig reagieren.





### Hilfe für Leprakranke und Versehrte

In Zeiten von Krieg und Ernteausfällen leiden vor allem die Schwächsten der Gesellschaft: Kranke und Menschen mit Behinderung. Häufig können sie ihre Familien nicht versorgen. Am Stadtrand von Mapuordit leben in einer dorffähnlichen Gemeinschaft rund 30 Leprakranke und etwa 90 beeinträchtigte Menschen mit ihren Familien. Pater Placide Majambo, der gemeinsam mit Pater Joseph Pellerino als Priester der Gemeinde tätig ist, berichtete uns, dass der Comboni-Orden den Menschen geholfen hat, diese speziellen Wohngebiete zu schaffen. Sie helfen nicht nur konkret vor Ort, sondern schicken zum Beispiel die Kinder der Gemeinschaft auf Schulen in umliegenden Dörfern. Damit wird die Isolation der kranken Einwohner des Dorfes aufgebrochen und die Scheu vor Krankheiten oder Gebrechen im Umfeld etwas gemildert.

In Zusammenarbeit mit der Pfarrei St.-Josephine-Bakhita unterstützen wir in Mapuordit lebende Versehrte und ihre Familien mit Nahrung, Saatgut und Hilfsgütern, damit diese für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Die Möglichkeit, durch Feldarbeit oder sonstige Erwerbstätigkeit zum eigenen Lebensunterhalt beizutragen, ist für die beeinträchtigten Menschen besonders wichtig. Sie bekommen dadurch ein Stück Würde und Selbstbestimmung zurück.

**Das haben wir erreicht:** An 120 Familien wurden Nahrung, Decken, Moskitonetze, Saatgut und Arbeitsgeräte verteilt.

**Perspektive:** Das Projekt ist beendet.



# Äthiopien:

## Existenzen aufbauen

In der Region Afar sind die Folgen des Klimawandels besonders stark zu spüren. Nutztiere verenden und Wasserstellen trocknen aus. Wir helfen Halbnomaden mit nachhaltigen Wasser- und Existenzsicherungsprojekten.

### Demokratische Bundesrepublik Äthiopien



Einwohner: 99,4 Mio.

HDI: 174 (0,448)

Dürreperioden, fortschreitende Bodenerosion, Ressourcenmangel sind große Herausforderungen.

- Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt, das hohe Bevölkerungswachstum gilt als Entwicklungshindernis.
- Fast jeder Dritte ist unterernährt – ursächlich sind oft Dürre und Überschwemmungen.
- Äthiopien zählt zu den ältesten christlich geprägten Staaten der Erde.



### Wasser für Mensch, Tier und Weideland

Mit Wasserlieferungen halfen wir gemeinsam mit unserem Partner APDA, Menschen in den Bezirken Eli Daar und Kori in der Region Afar mit rund zwei Litern Wasser pro Person und Tag zu versorgen. Weitere Projektinhalte waren das Errichten von vier Wassertanks an Schulen und Krankenstationen und die Verteilung von Wasserreinigungstabletten. Mit dem Bau von insgesamt vier Regenwassersammelbecken zur Tränkung von Tieren, der Reparatur einer Trinkwasserzisterne und der Flussbettverlagerung mit Anlegen eines Wasserverteilungssystems wurden weitere Maßnahmen ergriffen, die neben der Versorgung der lokalen Bevölkerung und ihrer Herden auch eine Einkommensmöglichkeit schufen. Regen fällt in der Region Afar nur selten. Doch wenn sich trockene Flussbetten fül-

len, reißen die Wassermassen den Boden häufig mit sich, anstatt ihn zu bewässern. Mit Hilfe von Wehren kann die Fließgeschwindigkeit verlangsamt werden und das Wasser weitläufig versickern. So kann zum einen wieder Weidegras für Tiere wachsen und zum anderen langfristig der Bodenerosion entgegengewirkt und der Naturraum geschützt werden. Die Errichtung von zwei Talsohlsperrn (Flusswehre) schafft hier Abhilfe. Die lokale Bevölkerung wurde im Bau der Wehre geschult und half tatkräftig mit.

**Das haben wir erreicht:** Von den durchgeführten Maßnahmen in Kori und Eli Daar profitierten 38.850 Menschen.

**Perspektive:** Die Projekte sind beendet, Weideflächen haben sich sichtbar erholt.





### So haben wir geholfen

**Aktivitäten:** Bodenschutz, Gesundheitsfürsorge, Herdenschutz, Renovierung einer Schule, Wasserlieferungen, Weidelandrehabilitierung, Anlegen von Wasserbecken

**Gesamtausgaben:** 479.732 €

**Anzahl Projekte:** 6

**Erreichte Personen:** 59.470

**Projektpartner:** APDA, ECC-SDC, SCORE  
**Kofinanzierung:** BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, International Water Aid Organization e.V.

**Themen:**     

### Nahrung und Einkommen sichern

Auf extreme Regenfälle folgte monatelange Dürre, die Ernte verdarb: In Äthiopien herrschte Ende 2016 laut den Vereinten Nationen die schlimmste Hungersnot seit 30 Jahren. 9,7 Millionen Menschen waren von dieser Folge des Klimawandels und des Wetterphänomens El Niño akut betroffen. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner SCORE übergaben wir in der Ortschaft Mirab Abaya Nahrungsmittel wie Mais, Bohnen und Speiseöl an 1.050 betroffene Familien.

Durch wiederkehrende und sich verstärkende Dürreperioden hatten auch in Erebiti (Region Afar) rund 1.200 Haushalte ihre Lebensgrundlage verloren. Viele Familien, die früher große Viehherden besaßen, haben nur noch wenige oder gar keine Tiere mehr. Die Folge sind Armut und Hunger. Wir unterstützten zunächst 100 Frauen, die häufig in den Siedlungen bleiben, während die älteren Kinder und Männer mit den Herden unterwegs sind, mit Mikrokre-

diten. Unser Partner APDA leitete sie mit Schulungen zu potentiellen Erwerbstätigkeiten an. Beispielsweise können Frauen Material für selbstgefertigte Handarbeit, wie Palmmatten oder Körbe, erwerben und ihre Produkte auf den lokalen Märkten verkaufen. Da diese weit von den Siedlungen entfernt sind, besteht auch die Möglichkeit, sich als Händlerin oder Ladenbesitzerin selbstständig zu machen. Nach drei Monaten beginnen sie, den verzinsten Kredit zu tilgen. Dieses Geld kommt in Form weiterer Kredite anderen Gemeindemitgliedern zugute, die dieselben Möglichkeiten erhalten.

**Das haben wir erreicht:** 5.250 Menschen erhielten Nahrungsmittelhilfe. 158 bedürftige Frauen – samt ihren Familien – wurden mit Mikrokrediten zur Aufnahme eines Kleingewerbes erreicht.

**Perspektive:** Die Mikrokredite werden bereits in der dritten Generation ausbezahlt.



# Kenia:

## Hilfe während extremer Dürre

Im Norden Kenias litten die Menschen unter den Folgen der extremen Dürre. Zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Baringo und Marsabit entsandte Hoffnungszeichen eine mobile Klinik und ließ Nahrungsmittel verteilen. Auch in Illeret tat Hilfe not.

### Republik Kenia

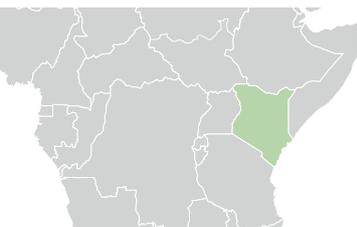


Einwohner: 46,1 Mio.

HDI: 146 (0,555)

Das ostafrikanische Land sieht sich mit großen sozialen, ethnischen und politischen Problemen konfrontiert. Zudem leiden die etwa 46 Mio. Einwohner immer wieder unter Dürre- und Hungerkatastrophen.

- Zum Höhepunkt der Hungerkrise 2017 hatten mehr als drei Mio. Menschen zu wenig Nahrungsmittel.
- Etwa die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen.



### Mobil auf dem Weg zu den Bedürftigen

Im Berichtsjahr 2017 hatte es in der Region Marsabit bereits seit über einem Jahr nicht geregnet, Nahrung und Wasser waren in manchen Teilen kaum oder gar nicht mehr vorhanden. Die Folge waren Durst, Hunger und damit einhergehende Erkrankungen bei den Bewohnern der Region. Medizinisch geschultes Personal unserer Partner Social Ministry Research Network Centre (SOMIRENEC) und Franciscan Missionaries of St. Joseph (FMSJ) fuhren regelmäßig als „mobile Klinik“ – Geländewagen mit medizinischer Ausrüstung – weit in die Bezirke Baringo und Marsabit hinein, um hunderte betroffene Familien zu behandeln und ihnen Nahrung zu geben. Die mobile Klinik erreichte diejenigen, die sonst zu weit von Hilfe entfernt leben.

**Das haben wir erreicht:** Nahrungsmittel, Medikamente und Moskitonetze wurden verteilt und gängige Krankheiten behandelt.

**Perspektive:** Das Projekt mit SOMIRENEC wird fortgesetzt.

### Nahrungsmittelhilfe während der Dürre

Seit über einem Jahr hatte es in Illeret in Nordkenia, an der Grenze zu Äthiopien, nicht geregnet. Die halbnomadische Gemeinde der Dassenech litt im Frühjahr 2017 unter dem Tod ihrer Nutztiere und somit unter akutem Nahrungsmangel. „Ich war schockiert, so viele unterernährte Kinder, Ältere und schwangere Frauen zu sehen“, berichtete uns unser Mitarbeiter Robert Osborne nach seinem Besuch in Illeret im März 2017. Mit Nahrungsmittellieferungen halfen wir den Menschen. In Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner Daassanech Development Organization (DDO) wurden in Marsabit Mais, Bohnen, Reis, Mehl, Salz und Speiseöl gekauft und in das 500 km entfernte Illeret transportiert.

**Das haben wir erreicht:** Rund 21,5 Tonnen Nahrungsmittel wurden an 870 bedürftige Familien in Illeret und Umgebung verteilt.

**Perspektive:** Das Projekt ist abgeschlossen.



### So haben wir geholfen

**Aktivitäten:** Fluthilfe, Hungerhilfe, Konfliktbewältigung, landwirtschaftliche Ausbildung, mobile Klinik, Nahrungsmittelhilfe, Verbesserung des Trinkwasserzugangs

**Gesamtausgaben:** 278.793 €

**Anzahl Projekte:** 7

**Erreichte Personen:** 17.655

**Projektpartner:** Daasanach Development Organization, Diözese Maralal, Dominikanerinnen, FMSJ Baringo, SOMIRENEC

**Kofinanzierung:** -

**Themen:**     

### Flutkatastrophe zerstört Dörfer

Durch ein heftiges Unwetter nach langer Trockenheit und einen damit einhergehenden Erdbeben im Sommer 2017 hatten in Illeret hunderte Familien des Stammes der Dassenech ihre Tiere und ihr Zuhause verloren. Die Dassenech sind ein Hirtenvolk, welches im Grenzgebiet zu Äthiopien am Fluss Omo und am Ufer des Turkana-Sees lebt. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation DDO halfen wir den flutgeschädigten Familien mit Nahrungsmittelrationen wie Mais, Bohnen, Reis und Speiseöl sowie Decken, Besteck und Geschirr, um die erste schwierige Zeit nach dem Unglück zu überstehen.

**Das haben wir erreicht:** 200 Haushalte in Illeret und Umgebung erhielten Nahrung, 70 Haushalte zusätzlich Decken, Besteck und Geschirr.

**Perspektive:** Das Projekt ist abgeschlossen.

### Ausbildung für junge Kenianer und Südsudanesen

In der Berufsschule TATI (Technical and Agricultural Training Institute) unseres Partners, den Dominikaner-Schwestern, sind südsudanesischen Flüchtlinge und Kenianer aus schwierigen Familienverhältnissen untergebracht. Sie können dort in der Stadt Juja eine Ausbildung zum Friseur, Elektriker, Schreiner, Tischler, Schneider, Klempner, Schweißer oder Landwirt absolvieren. „Wir, der Dominikaner-Orden und unsere Studenten, wollen Ihnen unseren aufrichtigsten Dank für Ihre Unterstützung aussprechen. Unser Jahr war erfolgreich: Wir hatten eine gute Ernte, alle unsere Schüler haben ihre Abschlussprüfung im August bestanden“, schrieb uns Schulleiterin Schwester Dominica Mwila.

**Das haben wir erreicht:** Mit 20.000 Euro finanzierten wir Schulgebühren sowie den Kauf von Lernmaterialien und Sportutensilien.

**Perspektive:** Das Projekt wird im Folgeberichtszeitraum von der Hoffnungszeichen Stiftung unterstützt.



# Uganda:

## Gesundheit und Landwirtschaft

Unsere Projekte schulen und unterstützen die Menschen in ihrer landwirtschaftlichen Lebensgrundlage und ermöglichen ihnen Zugang zu Trinkwasser und medizinischer Hilfe.

### Republik Uganda



Einwohner: 39,0 Mio.

HDI: 163 (0,493)

Vielorts herrschen schwierige Witterungsverhältnisse und es fehlt medizinische Versorgung.

- Mehrmonatige Hungerphasen sind weitverbreitet, da Überflutungen und Dürreperioden Ernteauffälle verursachen.
- Im Distrikt Amudat haben die Menschen im Vergleich zur sonstigen Landbevölkerung die geringste Lebenserwartung und den höchsten Grad an akuter Unterernährung.



### Effiziente Landwirtschaft für Mensch und Natur

In der Region Teso im Osten Ugandas bestreiten die rund zwei Mio. Einwohner ihren Lebensunterhalt größtenteils durch Landwirtschaft und Viehzucht. Die für den landwirtschaftlichen Anbau verfügbaren Wassermengen sind begrenzt und stellen die Bevölkerung vor große Schwierigkeiten in der Trockenzeit. Wasserverknappung und ausgedehnte Dürreperioden gehören ebenso zu den regelmäßig auftretenden Wetterereignissen wie Überschwemmungen und Überflutungen durch Starkregen. Viele Familien wissen nicht, wie man die Wassernutzung effizienter gestalten kann und den Wasserverlust durch z. B. Verdunstung und Abfluss minimieren kann. Die bisherigen Mechanismen zur Bewältigung des täglichen Lebens und auftretender Probleme sind meist nur kurzfristig effektiv und nicht nachhaltig angelegt. Feuerholzeinschlag und die Verwendung von Holzkohle beeinträchtigen

das lokale Ökosystem und begünstigen klimatische Negativeffekte.

Darauf gründend ist das Ziel unseres Projektes, das wir gemeinsam mit dem lokalen Partner SOCADIDO durchführen, die langfristige Verbesserung der Ernährungssicherheit und Steigerung der Haushaltseinkommen bei gleichzeitiger ökologischer Verträglichkeit. 2.000 Kleinbauern werden durch Schulungen und den Aufbau von selbstverwalteten Organisationsstrukturen zur Erhöhung ihrer landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeit und Produktivität sowie zur Verbesserung ihres Marktzuganges befähigt.

**Das haben wir erreicht:** Ca. 11.000 Menschen profitieren von der Stärkung der lokalen Landwirtschaft.

**Perspektive:** Das Projekt begann im Januar 2017 und ist auf vier Jahre angelegt.





### So haben wir geholfen

**Aktivitäten:** Ernährungssicherung von Kleinbauern, landwirtschaftliche Ausbildung, Rehabilitation von Brunnen, Wasserversorgung für Kliniken

**Gesamtausgaben:** 287.950 €

**Anzahl Projekte:** 7

**Erreichte Personen:** 54.577

**Projektpartner:** Diözese Kodito, Diözese Moroto, Franziskanerbrüder Adraa, SOCA-DIDO, St. Kizito Hospital Matany, WEDA

**Kofinanzierung:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Themen:**

### Gesundheitsversorgung in abgelegenen Regionen

Im Distrikt Amudat ist eine medizinische Versorgung nur rudimentär vorhanden. Hoffnungszeichen hilft in Zusammenarbeit mit der Diözese Moroto in der Ortschaft Kosike mit dem Bau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung. Dazu gehörten im Vorfeld die Identifikation eines geeigneten Standortes und vorbereitende Maßnahmen wie die Errichtung einer Wasserversorgung für Klinik und Bevölkerung.

Kosike ist eine 13 km von der Stadt Amudat entfernte Ortschaft. Die Gemeinde befürwortete diesen Plan und stellte geeignetes Land zur Verfügung. Der erste Schritt zur Realisierung der Gesundheitsstation und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen war das Anliegen, die Bevölkerung mit Wasser zu versorgen. Nachdem wir die Bohrungen erfolgreich durchgeführt haben, soll im folgenden Berichtsjahr die Station erbaut und in Betrieb genommen werden.

Parallel dazu fanden Gesundheits- und Ernährungskurse für die Bevölkerung statt, deren langfristiges Ziel es ist, die bisher hohe Sterblichkeitsrate durch vermeidbare Krankheiten und nicht fachgerecht begleitete Schwangerschaften und Geburten zu senken. Die Menschen werden für Hygiene- und Ernährungsfragen sowie für Krankheitsvermeidung sensibilisiert und wirken ihrerseits wieder als Multiplikatoren in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft.

**Das haben wir erreicht:** Die erfolgreiche Installation der Wasserversorgung ist die Grundlage für den Klinikbau, der sich unmittelbar im Folgeberichtsjaahr 2018 anschließt.

**Perspektive:** Noch 2018 sollen große Teile der Klinik errichtet und mit Behandlungen begonnen werden. Ein mehrjähriger Betrieb ist vorgesehen.



# Armenien:

## Bittere Not in eiskalten Wintern

Vor allem die langen, entbehrungsreichen Winter stellen viele arme Familien in dem strukturschwachen Ort Dschadschur vor ein hartes Überleben. Mit Nahrungsmittelverteilungen und einem Nutztierprojekt helfen wir ihnen.

### Republik Armenien



Einwohner: 3,0 Mio.

HDI: 84 (0,743)

Viele Armenier leiden unter einer hohen Arbeitslosenquote und teilweise extremer Verarmung.

- Die beim Erdbeben 1988 entstandenen Schäden hemmen die Entwicklung bis heute.
- Monopolbildung, oligarchische Strukturen sowie eine hohe Korruption behindern die Modernisierung der Wirtschaft.
- Das Bildungssystem gilt als gut, Sozialausgaben des Staates sind allerdings sehr gering.



### Überlebenshilfe für bedürftige Familien

In zwei Winter-Hilfsaktionen übergeben unsere Mitarbeiter Wigen Aghanikjan und Aljona Zeytunyan in der Ortschaft Dschadschur seit 2008 jährlich Lebensmittelpakete, Seife und Waschpulver an je 150 Familien. Die Empfänger sind überwiegend Opfer des Erdbebens von 1988 – mittellose Familien, die teilweise noch immer in zerstörten Häusern leben, Rentner und Invaliden. Zu ihnen gehört die 64-Jährige Gohar Qartaschjan. Geld für Lebensmittel hat sie keines, und die Witwe muss sich wie viele der Frauen im Dorf alleine über Wasser halten. Vor drei Jahren starb ihr Mann an Krebs, Kinder hat sie keine. Heute lebt sie ganz alleine in einer Notunterkunft, in die sie mit ihrem Mann nach dem Erdbeben zog. Die zerbrochenen Fenster wurden notdürftig durch Plastik ersetzt. Als sie das Essenpaket bekommt, erhellt ein Lächeln ihr sonst so

ernst wirkendes Gesicht, und sie bedankt sich: „Ich werde die Lebensmittel sparsam verwenden, damit sie mir die nächsten ein-einhalb Monate ausreichen.“

Eine, die trotz schwerer Schicksalsschläge und einem Leben in Armut ihre Zuversicht nicht verloren hat, ist Susanna Abrahamyan. Ihr Ehemann ist bereits vor 23 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. Um die Familie unterstützen zu können, ist ihre Tochter zum Arbeiten nach Russland gegangen. Susanna lebt gemeinsam mit ihrem Enkelsohn Arshak in einer Garage. Vom Dach tropft es hinein und die Wände schimmeln. In ihren fleißigen Enkelsohn, der in der Schule ausgezeichnete Leistungen erbringt, setzt sie große Hoffnung und wünscht sich für ihn eine bessere Zukunft. „Es sind Unterstützungen wie diese, die mich trotz unserer schwierigen Lebensverhältnisse optimistisch in die Zukunft schau-



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Einkommensförderung,  
Nahrungsmittelhilfe

Gesamtausgaben: 91.315 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 945

Projektpartner: Development Principles

Kofinanzierung: –

Themen:

en lassen. Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt sie den Hoffnungszeichen-Mitarbeitern bei der Lebensmittelübergabe.

Um Familien in der strukturschwachen Region von Dschadschur nachhaltig zu unterstützen, erhielten zudem 15 Haushalte je eine trächtige Kuh. Einhergehend mit Schulungen und tierärztlicher Betreuung ist es den Familien so möglich, für den Eigenbedarf und später auch für den Verkauf Milchprodukte und Fleisch zu erzeugen. „Die Menschen fassen neuen Mut“, berichtet unser armenischer Mitarbeiter Wigen Aghanikjan. Die Tiere haben den harten Winter in bisher leerstehenden Ställen und durch das im Herbst gesammelte Futter gut überstanden. Acht der Kühe haben bereits gekalbt; die Kälber wurden an weitere Familien übergeben.

**Das haben wir erreicht:** Das seit 2008 laufende Nahrungsmittelprojekt erreicht zweimal jährlich 150 bedürftige Familien und Einzelpersonen. Das Kuh-Projekt ermöglichte 15 Familien eine Nahrungs- und Wirtschaftsgrundlage und erweitert sich stetig durch die Geburt neuer Kälber.

**Perspektive:** Das Nahrungsmittelprojekt wird fortgesetzt. Das Kuh-Projekt wirkt durch die Vermehrung der Kühe fort.



## Bangladesch



Einwohner: 161 Mio.  
HDI: 139 (0,579)

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ernährungssicherung,  
Zugang zu Wasser

Gesamtausgaben: 282.221 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 6.500

Projektpartner: KOINONIA

Kofinanzierung: Bundesministerium  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung

Themen: 



### Nahrung, Hygiene und Trinkwasser für bedürftige Familien

Gemeinsam mit unserem Partner KOINONIA unterstützen wir 1.200 Familien in den Chittagong Hill Tracts durch Hygieneschulungen und die Sanierung von Trinkwasserbrunnen. Ein zweites Projekt trägt zur Einkommenssicherung von 2.000 Frauen bei, z. B. durch Gemüseanbau. Den Teilnehmerinnen werden zudem rechtliche und soziale Zusammenhänge ihrer Erwerbstätigkeit vermittelt.

› Diese Projekte begannen bereits 2015 und werden fortgeführt. Die Familien werden durch eigenes Einkommen bzw. Trinkwasserzugang gestärkt.

## Malawi



Einwohner: 17,2 Mio.  
HDI: 170 (0,476)

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ernährungssicherung durch  
Kompetenzaufbau (Anbaumethoden,  
Bewässerung, Diversifikation, Lagerung,  
Vermarktung)

Gesamtausgaben: 192.558 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 1.800

Projektpartner: CADECOM, CICOD

Kofinanzierung: Bundesministerium  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung

Themen: 



### Schulung von Kleinbauern stärkt Dorfgemeinschaften

Mit unserem Partner CADECOM unterstützten wir 300 Haushalte im Distrikt Mchinji mit Schulungen zu den Themen Klimawandel, Ernährungssicherheit und Rechte gegenüber der Regierung. Unser Partner CICOD schult und unterstützt 1.500 kleinbäuerliche Haushalte in den Bereichen Landwirtschaft, Dürrekatastrophen und Klimawandel. Dadurch wird die Lebensgrundlage der Dorfgemeinschaften gesichert.

› Das Projekt mit CADECOM ist beendet, das Projekt mit CICOD läuft weiter. Beide Projekte tragen buchstäblich Früchte, so ermöglicht ein Bewässerungskanal in Katchakwala hunderten Kleinbauern höhere Ernteerträge.



## Irak

Einwohner: 36,4 Mio.  
HDI: 121 (0,649)

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nahrungsmittelhilfe, Sachspendentransport mit Kleidung, Nahrung, Saatgut, Hygieneartikel

Gesamtausgaben: 136.610 €

Anzahl Projekte: 3

Erreichte Personen: 12.546

Projektpartner: AAS-I, CAPNI, GAiN USA, Al-Raja & Al-Salam Organization

Kofinanzierung: Anne Frank Fonds

Themen:



### Nahrung und Sachgüter für Rückkehrer und Flüchtlinge

Mit unserem Partner AAS-I verteilten wir Nahrungsmittelpakete an 540 zurückgekehrte Flüchtlingsfamilien im Nordirak. Sachspenden (u. a. Kleidung, Schulsachen und medizinisches Zubehör) von GAiN USA wurden mit unserem Partner Al-Raja & Al-Salam Organization an Hilfsbedürftige in der Region Erbil verteilt. Unser Partner CAPNI organisierte in Seji eine Betreuung für 90 kriegstraumatisierte Kinder.

- › Übergaben und psychologische Unterstützung konnten erfolgreich durchgeführt werden. Die Projekte sind beendet.



## Guatemala

Einwohner: 16,3 Mio.  
HDI: 125 (0,640)

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Förderung von Gesundheit und ausgewogener Ernährung

Gesamtausgaben: 134.496 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 5.330

Projektpartner: FUNDAP

Kofinanzierung: Medicor Foundation

Themen:



### Bildung, Gesundheit und soziale Strukturen stärken

Um ländliche Gemeinden im Westen Guatemalas zu unterstützen, führten wir gemeinsam mit unserem Partner FUNDAP die Schulung von 360 örtlichen Gesundheits- und Kinderpflegehelfern durch. In zehn Schulen fanden darüber hinaus Projekte zu Hygiene, Lerntechniken, der Ausbildung von Jugendleitern und der Unterstützung von Mädchen statt.

- › Das Projekt wird fortgesetzt. Gesundheits- und Bildungsstandards in den Gemeinden werden gefestigt.



## Bergkarabach

Einwohner: 9,8 Mio.  
HDI: 78 (0,759)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nahrungsmittelhilfe, Unterstützung eines Prothesenzentrums  
Gesamtausgaben: 76.034 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 2.184  
Projektpartner: –  
Kofinanzierung: Kind ohne Eltern – Walter-Breitenstein-Stiftung  
Themen:



## Bolivien

Einwohner: 10,7 Mio.  
HDI: 118 (0,661)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Bau einer Klinik  
Gesamtausgaben: 10.015 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 307  
Projektpartner: Mano a Mano Bolivia  
Kofinanzierung: –  
Themen:



## Burundi

Einwohner: 11,2 Mio.  
HDI: 184 (0,404)

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Hygieneartikel für burundische Flüchtlinge in Ruanda  
Gesamtausgaben: 2.538 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 300  
Projektpartner: YWAM  
Kofinanzierung: –  
Themen:



## Haiti

Einwohner: 10,7 Mio.  
HDI: 163 (0,493)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nahrungsmittel und Wasserreinigungstabletten für Hurrikan-Geschädigte  
Gesamtausgaben: 30.534 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 439  
Projektpartner: Foi et Joie  
Kofinanzierung: –  
Themen:



## Indien

Einwohner: 1.311,1 Mio.  
HDI: 131 (0,624)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ausbildungszentrum, Einkommensgenerierung, Schulspeisung  
Gesamtausgaben: 55.062 €  
Anzahl Projekte: 4  
Erreichte Personen: 1.690  
Projektpartner: DIW-Vision India, DRCSC, Lake Gardens  
Kofinanzierung: Erbacher Stiftung  
Themen:



## Jemen

Einwohner: 26,8 Mio.  
HDI: 168 (0,482)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nahrungsmittelhilfe  
Gesamtausgaben: 27.590 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 945  
Projektpartner: Relief and Development Peer Foundation  
Themen:



## DR Kongo

Einwohner: 77,3 Mio.  
HDI: 176 (0,407)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Gebrauchsgüter, Schulspeisung, Renovierung von Schlafräumen, psychologische Betreuung, Rechtsbeistand  
Gesamtausgaben: 110.349 €  
Anzahl Projekte: 3  
Erreichte Personen: 2.076  
Projektpartner: PEDER  
Kofinanzierung: –  
Themen:



## Nepal

Einwohner: 28,5 Mio.  
HDI: 144 (0,558)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Wiederaufbau  
Gesamtausgaben: 114.748 €  
Anzahl Projekte: 3  
Erreichte Personen: 1.500  
Projektpartner: Lumanti  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Peru

Einwohner: 31,4 Mio.  
HDI: 87 (0,740)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Förderung frühkindlicher Entwicklung  
Gesamtausgaben: 5.187 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 381  
Projektpartner: INTSOL  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Ruanda

Einwohner: 11,6 Mio.  
HDI: 159 (0,498)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und sanitären Anlagen  
Gesamtausgaben: 175.128 €  
Anzahl Projekte: 2  
Erreichte Personen: 1.500  
Projektpartner: ARDE/KUBAHO  
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
Themen: 



## Sambia

Einwohner: 16,2 Mio.  
HDI: 141 (0,579)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Sachspendentransport mit Kleidung, Nahrung, Decken, Wasserfiltern, usw.  
Gesamtausgaben: 18.867 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 1.500  
Projektpartner: CCC Zambia, GAIN USA  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Somalia

Einwohner: 10,8 Mio.  
HDI: keine Angabe

### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Psychologische Hilfe für somalische Flüchtlinge in Kenia  
Gesamtausgaben: 3.000 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 350  
Projektpartner: JRS Kenia  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Syrien

Einwohner: 18,5 Mio.  
HDI: 149 (0,575)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Sanitäre Anlagen für syrische Flüchtlinge im Libanon  
Gesamtausgaben: 26.092 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 450  
Projektpartner: Naba'a - Development Action without Borders  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Türkei

Einwohner: 78,8 Mio.  
HDI: 71 (0,767)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung der christlichen Minderheit  
Gesamtausgaben: 123.787 €  
Anzahl Projekte: 2  
Erreichte Personen: 332  
Projektpartner: Erzdioezese Tur Abdin  
Kofinanzierung: –  
Themen: 



## Vietnam

Einwohner: 93,4 Mio.  
HDI: 115 (0,678)



### So haben wir geholfen

Aktivitäten: Armutsreduzierung, Einkommensförderung  
Gesamtausgaben: 17.775 €  
Anzahl Projekte: 1  
Erreichte Personen: 192  
Projektpartner: Allianz-Mission in Vietnam  
Kofinanzierung: –  
Themen: 

# Bilanz

zum 30. September 2017

## Aktivseite

	30.09.2017 EUR	30.09.2016 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.275,00	68.362,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	29.546,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	222.507,00	215.822,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.782,94
	<u>222.507,00</u>	<u>254.150,94</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	37.821,42	29.406,65
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.059.876,97	2.681.565,97
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.732,21	51.895,68
	<u>3.371.212,60</u>	<u>3.085.381,24</u>

## Passivseite

	30.09.2017 EUR	30.09.2016 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Rücklagen		
1. Freie Rücklagen (§ 62 AO)	1.995.911,84	1.515.091,21
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
<b>B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	855.145,48	875.324,76
2. Längerfristig gebundene Spenden	268.700,00	364.059,82
	<u>1.123.845,48</u>	<u>1.239.384,58</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	111.232,37	107.944,47
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	779,38	70.531,91
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.945,51	53.237,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.498,02	99.191,67
	<u>140.222,91</u>	<u>222.960,98</u>
	<u>3.371.212,60</u>	<u>3.085.381,24</u>

# Erläuterung zum Jahresabschluss

## Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr (GJ) des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017. Der Jahresabschluss zum 30. September 2017 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen aufgestellt. Die strengeren Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse Spenden sammelnder Organisationen, angelehnt an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21, angepasst. Auch wurde sie weiter nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist, zusätzlich detailliert.

Entsprechend der Vorgehensweise im Vorjahr wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und dreizehn Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 410 € wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.



## Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

### Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme, insbesondere die Neugestaltung unserer Internetseite.

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz und Nairobi. Die Kliniken in Rumbek und in Nyal wurden mitsamt aller Sachanlagen an gemeinnützige Betreiber übergeben, so dass bei der Übereignung diese Sachanlagen komplett abgeschrieben wurden.

### Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kautioren und gewährte Vorschüsse enthalten.

### Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet ausschließlich vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 5 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind.

### Passiva – Eigenkapital

Den freien Rücklagen wurden aus dem Ergebnis 481 Tsd. € zugeführt, dabei waren 90 Tsd. € aus Erbschaften nach § 62 (3) Nr. 1 AO und 391 Tsd. € aus den Allgemein- und Hinweisspenden nach § 62 (1) Nr. 3 AO mit maximal 10 % deren Summe.

### Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die Reduzierung der noch nicht verbrauchten Spendenmittel bedeutet eine um 20 Tsd. € größere Zuführung von liquiden Mitteln zu Hilfsprojekten als Einnahmen von Spenden im selben Zeitraum. Der zweckgebundene Anteil davon ist mit weniger als 1 Tsd. € sehr gering und für die Verwendung im Folgejahr vorgesehen.

Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalteten das Anlagevermögen sowie große Teile der Rechnungsabgrenzung, soweit diese den Ausbau der Klinik in Rumbek betrafen. Deren Wegfall verursacht die Reduzierung um 95 Tsd. €.

### Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit.

### Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten um 70 Tsd. € durch den zeitnahen Einsatz für Hilfsprojekte auf 1 Tsd. € reduziert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Ebenfalls enthalten sind Zahlungen, die schon veranlasst aber nicht periodengerecht durchgeführt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Lohn- und Lohnnebenkosten für Mitarbeiter in Nairobi, die erst nach dem Bilanzstichtag ausbezahlt werden konnten sowie die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland.

## Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

### Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 8.177 Tsd. € kann der Tabelle in der Ergebnisrechnung entnommen werden. Bemerkenswert hier ist, dass alle Bereiche außer den öffentlichen Zuwendungen teils erhebliche Zuwachsraten hatten. Nach einer Verdopplung im Vorjahr haben sich die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf einem leicht reduzierten Niveau stabilisiert. Den größten Anteil haben aber weiterhin die privaten Spender mit insgesamt 5.579 Tsd. €.

Die Spendenerträge ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+1.154 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (-968 Tsd. €). Von den zweckgebundenen Spenden konnten nur 1 Tsd. € nicht mehr ausgegeben werden. Diese werden im GJ 2018 zeitnah für satzungsgemäße Projekte verwendet.

### Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 4.544 Tsd. €. Sie erhöhten sich um 901 Tsd. € (25 %). Die dafür erforderlichen Personalkosten stiegen um 150 Tsd. € auf 761 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch Kosten für Personal, welches für satzungsgemäße Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil sind die Ausgaben für die Mitarbeiter in Kenia und dem Südsudan (bis Februar 2017) im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten. Abschreibungen resultieren aus der Klinik Nyal, zweier Fahrzeuge für den Südsudan bis Februar 2017 und der Ausstattung bzw. Einrichtung der Büros in Nairobi und Rumbek (bis Februar 2017).

Die Aufwendungen für die Spenderinformation von 732 Tsd. € resultieren insbesondere aus der intensiven Menschenrechtsarbeit im Südsudan (Vergiftung des Grundwassers durch die Ölförderung). Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung und die -berichterstattung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden.

### Verwaltungsaufwand

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 35 Tsd. € erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an den TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten alle reisenden Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebieten unterwegs sind, eine Sonderzulage von monatlich ca. 134 € brutto pro Mitarbeiter. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Vorstand ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 180 Tsd. €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland betrug 19. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich EDV-Kosten, Beratungskosten für Datenschutz und Brandschutz sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

### Werbeaufwand

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufrufe in unseren Magazinen, Beilagen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtaufwendungen sind dabei zum Vorjahr um 49 Tsd. € auf 675 Tsd. € gestiegen, die Verteilung zeigt die hohe Gewichtung der Mailings.

Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt 445 Tsd. €, was auch aus der Übergabe der Kliniken resultiert, die in den Sachanlagen längerfristig Spendenkapital gebunden hatten. Hinzu kommen noch die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des GJ 2017 in Höhe von 481 Tsd. € wurde in die freien Rücklagen eingestellt.

Neu in diesem Jahr ist die vom Deutschen Spendenrat gewünschte Aufgliederung der sonstigen Erträge und Aufwendungen bezüglich der Herkunft. Hier ist ersichtlich, dass nahezu 100 % aller Erträge aus dem Bereich unserer ideellen Tätigkeit stammen.

### Information zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis von Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen – beträgt 14,35 % (Vorjahr 15,59 %). Siehe hierzu auch S. 14–15.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V., Konstanz, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss in Anlehnung an die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



WISTA AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

*(Signature)*

(Th. Rondot)  
Wirtschaftsprüfer

*(Signature)*

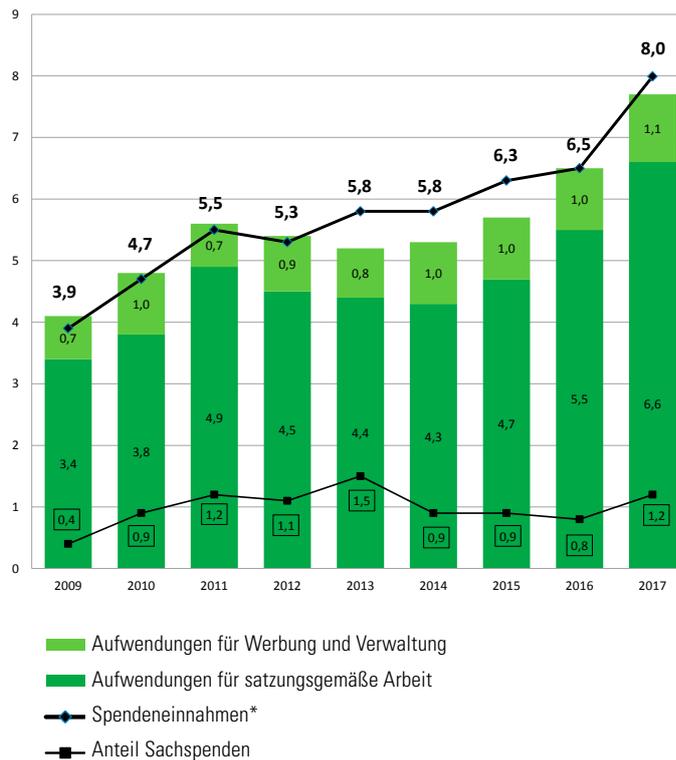
(H.-J. Philipp)  
Wirtschaftsprüfer



Mannheim,  
den 03. Januar 2018  
Ro/Ph/Se/GM  
2018/001

Der ausführliche Jahresabschluss mit Lagebericht des Vorstands und Bericht des Wirtschaftsprüfers kann gerne bei Hoffnungszeichen e.V. angefordert werden.

## Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen



Angaben in Mio. Euro je Geschäftsjahr

\* im Geschäftsjahr zugeflossene private und öffentliche Zuwendungen, Sachspenden, Erbschaften und Bußgelder

## Spendenerlöse Geschäftsjahr 2017

		Vorjahr
Geldspenden	5.579.280,95 €	4.511.687,57 €
+ Öffentliche Gelder	731.062,07 €	931.070,00 €
+ Nichtöffentliche Gelder	352.160,94 €	225.550,34 €
+ Bußgelder	0,00 €	0,00 €
+ Erbschaftserträge	90.346,01 €	58.577,74 €
+ Sachspenden	1.238.488,53 €	769.088,43 €
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	7.991.338,50 €	6.495.974,08 €
+ Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	1.153.542,26 €	1.441.309,37 €
- noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-968.250,63 €	-1.090.109,20 €
= Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	8.176.630,13 €	6.847.174,25 €



# Ergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017

	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe							Vorjahr
	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			
		Gesamtsumme Unmittelbare ideelle Tätig- keiten / Projekte	davon Huma- nitäre Hilfe & Entwicklungszu- sammenarbeit	davon Menschen- rechte	Geschäfts- führung und Verwaltung	Spenden- werbung	Vermögens- verwaltung	
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	7.991.338,50 €	7.991.338,50 €						6.495.974,08 €
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	1.153.542,26 €	1.153.542,26 €						1.441.309,37 €
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-968.250,63 €	-968.250,63 €						-1.090.109,20 €
<b>4. Summe Einnahmen ideeller Bereich</b>	<b>8.176.630,13 €</b>	<b>8.176.630,13 €</b>						<b>6.847.174,25 €</b>
<b>Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke</b>								
5 a) Projektzahlungen	-4.544.141,83 €	-4.544.141,83 €	-4.397.265,33 €	-146.876,50 €				-3.642.800,93 €
5 b) Personalaufwendungen	-760.779,22 €	-760.779,22 €	-608.865,04 €	-151.914,18 €				-610.593,11 €
5 c) Abschreibungen	-65.865,74 €	-65.865,74 €	-54.746,05 €	-11.119,69 €				-77.819,27 €
5 d) Spenderinformation	-731.936,60 €	-731.936,60 €	-615.535,37 €	-116.401,23 €				-779.666,73 €
5 e) Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-519.931,31 €	-519.931,31 €	-343.956,64 €	-175.974,67 €				-354.935,99 €
<b>5. Summe Projekt- und satzungsgem. Kosten</b>	<b>-6.622.654,70 €</b>	<b>-6.622.654,70 €</b>	<b>-6.020.368,46 €</b>	<b>-602.286,27 €</b>				<b>-5.465.816,03 €</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>								
6 a) Personalaufwand	-205.378,79 €			-205.378,79 €				-170.438,50 €
6 b) Abschreibungen	-10.715,36 €			-10.715,36 €				-7.985,15 €
6 c) Raumkosten	-15.266,98 €			-15.266,98 €				-12.248,65 €
6 d) Sonstiger Verwaltungsaufwand	-202.368,12 €			-202.368,12 €				-191.797,15 €
<b>6. Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika</b>	<b>-433.729,25 €</b>			<b>-433.729,25 €</b>				<b>-382.469,45 €</b>
<b>Werbeaufwand</b>								
7 a) Personalaufwendungen	-123.572,73 €				-123.572,73 €			-115.861,69 €
7 b) Abschreibungen	-10.440,10 €				-10.440,10 €			-5.990,75 €
7 c) Magazin	-40.520,82 €				-40.520,82 €			-41.577,21 €
7 d) Direct Mailings	-298.912,85 €				-298.912,85 €			-288.139,21 €
7 e) Beilagen	-89.513,72 €				-89.513,72 €			-89.883,52 €
7 f) Sonstiger Druck und Versand	-67.008,96 €				-67.008,96 €			-52.605,79 €
7 g) Sonstiger Werbeaufwand	-45.498,62 €				-45.498,62 €			-32.681,15 €
<b>7. Summe Werbeaufwand</b>	<b>-675.467,80 €</b>				<b>-675.467,80 €</b>			<b>-626.739,32 €</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-7.731.851,75 €</b>							<b>-6.475.024,80 €</b>
<b>8. Ergebnis im ideellen Bereich</b>	<b>444.778,38 €</b>							<b>372.149,45 €</b>
9. Sonstige betriebliche Erträge	26.577,75 €	18.905,12 €		5.286,57 €	2.386,06 €			33.152,63 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.673,50 €	9.671,67 €				1,83 €		10.435,17 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-209,00 €			209,00 €				-329,71 €
<b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>480.820,63 €</b>	<b>1.582.552,22 €</b>		<b>-428.651,68 €</b>	<b>-673.081,74 €</b>	<b>1,83 €</b>		415.407,54 €
<b>13. Einstellung in freie Rücklagen</b>	<b>-480.820,63 €</b>							<b>-415.407,54 €</b>
<b>14. Bilanzergebnis</b>	<b>0,00 €</b>							<b>0,00 €</b>
Erträge gesamt	<b>8.212.881,38 €</b>	8.205.206,92 €		5.077,57 €	2.386,06 €	1,83 €		
	100 %	100 %		0,06 %	0,03 %	0,00 %		
Aufwendungen gesamt	<b>-7.732.060,75 €</b>	6.622.654,70 €		433.938,25 €	675.467,80 €	0,00 €		
	100 %	-85,65 %		-5,61 %	-8,74 %	0,00 %		

# Ausblick & Strategie

## Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit

Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit ist weiterhin zentrales Anliegen unserer Arbeit. Unseren regionalen Schwerpunkt auf dem afrikanischen Kontinent, gemäß des im März 2017 revidierten Leitbildes, haben wir auf das zentrale Ostafrika, insbesondere Äthiopien, Nordkenia und Uganda ausgeweitet.

Das Ziel ist, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung und Soziales sollen auch in den neuen Ländern Schwerpunkt unserer Aktivitäten sein.

In der Menschenrechtsarbeit werden wir im Südsudan weiterhin unser Augenmerk auf die 180.000 Menschen richten, deren Gesundheit durch die unsachgemäße Abfallentsorgung der Ölindustrie gravierend gefährdet ist. Die Bemühungen Hoffnungszeichens, die Verursacher dieser Katastrophe für Mensch und Umwelt dazu zu bewegen, ihre Verantwortung wahrzunehmen, werden aufrechterhalten.

Auch in anderen Ländern, in denen Menschenrechte, insbesondere die Religionsfreiheit, verletzt werden, engagieren wir uns weiterhin und nutzen hierbei auch unseren UNO-Beraterstatus.

## Finanz- und Personalplanung

Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden auch im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Der moderate Aufbau von Rücklagen dient dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Risiken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Rund ein Drittel der liquiden Mittel werden wir als Notfall- und Katastrophenreserve innerhalb der „Freien Rücklagen“ bereitstellen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht sich um die Anlage seiner liquiden Mittel nach ethischen Gesichtspunkten und dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“.

Für die kommenden fünf Jahre planen wir eine kontinuierliche Einnahmensteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den notleidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen soll. Zur Realisierung der Einnahmeziele und des Ausbaus der Projektarbeit wird es in den Referaten Spenderbetreuung & Öffentlichkeitsarbeit sowie Internationale Hilfe und Zusammenarbeit zu Neudefinitionen von Aufgabenfeldern kommen, die zusätzliches Know-how sowie Personalaufstockungen erfordern.

Die Mitarbeiterzahl von zunächst acht Personen in Afrika wird sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018 aufgrund des Aufbaus einer eigenimplementierten Gesundheitsstation in Uganda sukzessive erhöhen.

Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 20 % zu halten.

## Chancen und Risiken

Qualitativ hochwertige eigenimplementierte Projekte, wie z. B. in Uganda und die Entwicklungsprojekte in Indien, Armenien, Äthiopien, Ruanda, Malawi und Bangladesch sowie Hilfstransporte in Notgebiete eröffnen uns Möglichkeiten, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr sowohl durch öffentliche Gelder als auch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen.

## Planung der Finanzen der Geschäftsjahre 2018 bis 2022 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V. (DSR)

Ertrag in Mio. Euro	Geschäftsjahr				
	2018	2019	2020	2021	2022
Individuelle monetäre Spenden	4,90	5,30	5,50	5,70	5,90
Monetäre öffentliche Zuwendungen	1,10	1,15	1,15	1,15	1,20
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	0,10	0,25	0,25	0,25	0,30
Sachspenden	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68
Sonstige Erträge	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
<b>Summe Erträge</b>	<b>6,80</b>	<b>7,40</b>	<b>7,60</b>	<b>7,80</b>	<b>8,10</b>

Aufwand in Mio. Euro	Geschäftsjahr				
	2018	2019	2020	2021	2022
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	5,60	6,12	6,29	6,46	6,72
Verwaltung	0,50	0,55	0,56	0,57	0,58
Werbung/Spenderbetreuung	0,70	0,73	0,75	0,77	0,80
<b>Summe Aufwand</b>	<b>6,80</b>	<b>7,40</b>	<b>7,60</b>	<b>7,80</b>	<b>8,10</b>
<b>Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %</b>	<b>17,6</b>	<b>17,3</b>	<b>17,2</b>	<b>17,2</b>	<b>17,0</b>



höhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bergen die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage stellen ein Risiko dar, vor allem im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle und öffentliche Geber.

Seit der Unabhängigkeit des Südsudans vom nördlichen Sudan am 9. Juli 2011 nahm der jüngste Staat der Welt immer mehr repressiv-autoritäre Züge an. Korruption und ein Mitte Dezember 2013 ausgebrochener Bürgerkrieg sind sichtbare Zeichen eines versagenden Staatswesens. Der schwache Staat will auch gewaltsam seine Machtposition festigen, was auch schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen von Nichtregierungsorganisationen haben dürfte. Dies kann dazu führen, dass einzelne Partner-Projekte im Südsudan darunter leiden oder sogar eingestellt werden müssen.

Umso mehr werden wir Menschenrechtsverletzungen, die durch unsachgemäße industrielle Abfallbeseitigung die Gesundheit von Menschen gravierend schädigen, beobachten und das Verhalten des Verursachers Petronas weiterhin rügen. Wir werden auch die Daimler AG, Formel-1-Kooperationspartner von Petronas, weiterhin auf ihre eigenen ethischen Selbstverpflichtungen hinweisen und öffentlich Kritik üben, wo wir Verstöße gegen diese Richtlinien erkennen. In der kritischen Ansprache dieser beiden Unternehmen liegen rechtliche und in Konsequenz finanzielle Risiken, die wir mit umsichtiger Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Erhöhung von einschlägigen Versicherungssummen minimieren.

Durch die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union, die ab dem 25. Mai 2018 in allen Mitgliedsstaaten verpflichtend ist, entstehen möglicherweise Unsicherheiten im Umgang mit Daten aufgrund der verschärften Rechtsvorschriften. Aus den neuen Rechtsvorschriften ergibt sich ein erhöhtes Haftungsrisiko.

Für unsere Mitarbeiter in Afrika drohen im Falle von regionalen Gewaltausbrüchen Sicherheitsrisiken. Ein elaboriertes Sicherheitsanalyse- und Risikofrühwarnsystem soll hierbei die Gefahren minimieren.

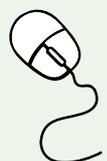
Die notwendige kontinuierliche Versorgung der Kliniken unserer Projektpartner im Südsudan mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Ausrüstungsgegenständen kann wetterbedingt (Regenzeiten), durch Gewalt einfluss auf den Transportwegen oder durch Diebstahl verzögert oder gar zeitweise unterbrochen werden. Um dieses Risiko zu mindern, sind lange Vorplanungszeiten und entsprechende Lagermengen zu berücksichtigen. Aber auch das begonnene eigenimplementierte Gesundheitsprogramm in Uganda mit Aufbau der Gesundheitsstation und nachfolgender Einstellung des dort notwendigen medizinischen Personals ist mit Risiken behaftet. Dem finanziellen Risiko wird durch entsprechende Liquiditätsreserven entgegengewirkt. Das Sicherheitsrisiko für unsere Mitarbeiter wird durch Schutzvorkehrungen wie Zaun und Wachpersonal reduziert.

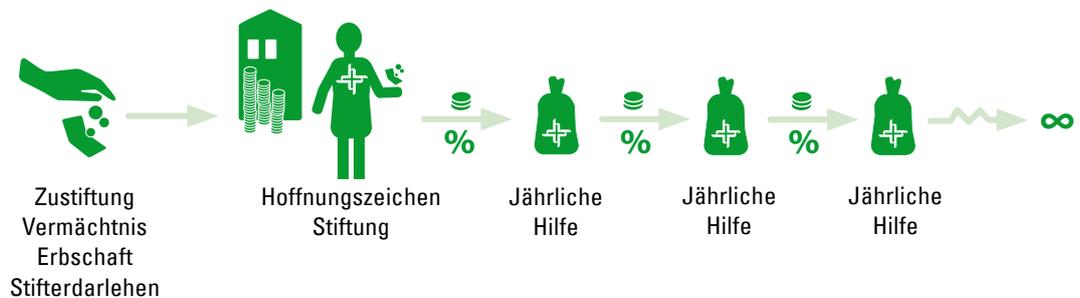
Von unseren Mitarbeitern selbst können Risiken für Hoffnungszeichen ausgehen. Menschen machen Fehler und speziell bei medizinischem Personal können derartige Fehler gravierende Auswirkungen haben. Diesem Risiko versuchen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen und eine sorgfältige Personalauswahl entgegenzuwirken.

Es besteht weiterhin das Risiko, dass Mitarbeiter vor Ort unerlaubte Handlungen begehen und so Hoffnungszeichen materiellen oder immateriellen Schaden zufügen. Diesem Risiko versuchen wir mit unseren umfangreichen Verhaltensregeln (Richtlinien) zu begegnen. Die Einhaltung dieser Regeln versuchen wir in der Linienverantwortung und durch unser internes Kontrollsystem sicherzustellen.

Dank unserer langjährigen Erfahrung und unserem erfahrenen Personal können wir vielen Risiken vorbeugen und in Notfällen schnell reagieren.

Auf diesen Seiten lesen Sie einen Auszug aus dem Lagebericht des Jahresabschlusses. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen, sowie die angesprochenen Richtlinien, finden Sie unter [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de).





## Als Stifter helfen

Wenn Sie möchten, dass Ihre Gabe oder Ihr Nachlass dauerhaft Gutes tut, legen wir Ihnen die Unterstützung der Hoffnungszeichen Stiftung ans Herz.



Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Der **Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.** vertritt die Interessen von mehr als 20.000 Stiftungen in Deutschland. Mit seinen über 4.200 Mitgliedern – darunter auch die Hoffnungszeichen Stiftung – ist er der größte und älteste Stiftungsverband in Europa.



Dem Wunsch vieler Spender, eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung und Linderung von Not und Armut einzubringen, wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Hintergrund: Spenden an den Verein Hoffnungszeichen sind zeitnah für Projekte zu verwenden. Bei der Stiftung hingegen wird die Arbeit insbesondere aus den Erträgen des Stiftungsvermögens realisiert – dieses ist langfristig, sicher und unter besonderer Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte angelegt. Die von Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, vielmehr wird die Verwaltung personell und finanziell vom Verein unterstützt.

### Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zins-einnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr sechs Projekte in drei Ländern unterstützt werden. Diese Hilfe kam im Südsudan insbesondere Frauen und Kindern zugute. In Kenia erhielten Ge-

flüchtete Unterstützung und in Indien ermöglichte die Stiftung Slum-Bewohnern eine medizinische Versorgung.

### Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not und Bedrängnis. Auch mittels eines Vermächtnisses oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus Sorge für Menschen in Not.

Für Spender, die über längere Zeit auf einen Teil ihres Vermögens verzichten können und möchten, bietet sich ein Stifterdarlehen an, das Hoffnungszeichen zinslos zur Verfügung gestellt wird. Die Erträge hieraus werden wiederum für die Projekte eingesetzt. Laufzeiten oder Kündigungsoptionen geben dem Darlehensgeber finanzielle Flexibilität. Im Todesfall oder bei Laufzeitende kann der Betrag in das Grundstockvermögen der Stiftung einfließen.

## Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung, Konstanz

Bilanz zum 30. September 2017

AKTIVSEITE	30.09.2017 EUR	30.09.2016 EUR	PASSIVSEITE	30.09.2017 EUR	30.09.2016 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>			<b>I. Stiftungskapital</b>	1.394.693,11	1.384.927,09
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.063.410,00	1.069.425,00	<b>II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO</b>	43.959,26	43.959,26
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.588,00	2.003,00	<b>III. Vortrag auf neue Rechnung</b>	-112.459,77	-94.235,15
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.628,00	958,00		1.326.192,60	1.334.651,20
	1.066.626,00	1.072.386,00	<b>B. SONDERPOSTEN AUS SPENDEN UND ÄHNLICHEN ZUWENDUNGEN</b>	10.326,66	3.958,33
<b>II. Finanzanlagen</b>			<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	85.000,00	120.000,00	Sonstige Rückstellungen	15.605,00	10.100,00
				15.605,00	10.100,00
	1.151.626,00	1.192.386,00	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.349,31 (Vj. EUR 1.382,48)	7.349,31	1.382,48
<b>I. Vorräte</b>			2. Stifterdarlehen	155.000,00	155.000,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.500,00	7.200,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 17.565,70 (Vj. EUR 15.072,48) davon aus Steuern EUR 1.996,24 (Vj. EUR 132,49)	17.565,70	15.072,48
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			4. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	1.271,21	4.202,08
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	283,63	4.085,79		181.186,22	175.657,04
2. Sonstige Vermögensgegenstände	14.998,83	14.665,08	<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	1.043,00	1.910,60
	15.282,46	18.750,87		1.534.353,48	1.526.277,17
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	352.820,11	307.339,50			
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	6.124,91	600,80			
				1.526.277,17	1.526.277,17
	1.534.353,48	1.526.277,17			

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016/2017

	2016/2017 EUR	2015/2016 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	57.629,33	58.116,33
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	3.958,33	0,00
3. Noch nicht verwendete Spenden und ähnliche Zuwendungen	-11.587,66	-8.116,33
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	50.000,00	50.000,00
5. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	148.260,42	0,00
6. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke Projektkosten	-50.000,00	-50.000,00
7. Herstellungskosten zur Erzielung der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	-157.738,16	0,00
8. Bruttoergebnis vom Umsatz	-9.477,74	0,00
9. Allgemeine Verwaltungskosten	-9.367,53	-131.287,54
	-18.845,27	-131.287,54
10. Sonstige betriebliche Erträge	183,60	146.466,04
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.601,15	2.883,23
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49,64	-74,65
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-16.110,16</b>	<b>17.987,08</b>
14. Sonstige Steuern	-2.114,46	-2.273,00
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>-18.224,62</b>	<b>15.714,08</b>
16. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr	-94.235,15	-109.949,23
17. Vortrag auf neue Rechnung	-112.459,77	-94.235,15

### Die Hoffnungszeichen Stiftung

... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

Ehrenamtl. Vorstand:	Reimund Reubelt (Vors.), Klaus Stieglitz (Stv. Vors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Manfred Steiner (Vors.), Gerhard Heizmann (Stv. Vors.), Ute Felgenhauer-Laier
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 13.04.2018 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden und Zustiftungen:	DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:  
[www.hoffnungszeichen-stiftung.de](http://www.hoffnungszeichen-stiftung.de)



---

# Danke!

## **28.168 Spenderinnen und Spender**

tätigten **87.773 Geldspenden** in Höhe von **6,75 Mio. Euro**,  
davon 2,20 Mio. Euro für unsere Arbeit im **Südsudan**.

Insgesamt konnten wir im Berichtsjahr **2017** in **23 Ländern** mit  
**66 Projekten** wirken. Die Hilfe erreichte **344.062 Personen**.

Insbesondere danken wir den **2.067** Spenderinnen und Spendern, welche unser  
Engagement mit einer **Projektpartnerschaft** dauerhaft fördern.

## **Spendenkonto:**

**DE72 5206 0410 0000 0019 10**

---



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,  
das habt ihr mir getan!“*

---

*Matthäus 25,40*

---

**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.**

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz  
T 07531 9450160 · F 07531 9450161  
E [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)  
I [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

---